

# «Die iPads sind eine grosse Hilfe»

Volksschulgemeinde Bischofszell: Corinna Pasche-Strasser bewirbt sich um eine zweite Amtszeit als Präsidentin.

Interview: Georg Stelzner

**Die Coronapandemie beherrscht unser Denken und Handeln. Hat sie auch Ihre Entscheidung zur erneuten Kandidatur beeinflusst?**

Corinna Pasche-Strasser: Nein. Es wäre in meinen Augen nicht richtig, alle Entscheide von dieser Pandemie abhängig zu machen. Die Aufgaben dieses Amtes sind spannend und vor allem sind sie zum Wohle unserer Kinder und unserer Gesellschaft, was es einzigartig macht.

**Sie könnten es sich leicht machen und von einer neuerlichen Kandidatur Abstand nehmen. Sie treten trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten wieder an. Warum?**

Mich wegen möglicher Schwierigkeiten nicht mehr zur Verfügung zu stellen, ist für mich keine Option. Bildung ist das höchste Gut, das wir unseren Kindern mit auf ihren Lebensweg geben können. Ich selbst habe nie aufgehört zu lernen. Nach wie vor freue ich mich über neues erworbenes Wissen und finde es spannend, dieses anzuwenden. Herausforderungen werden immer auf uns zukommen. Wichtig ist, dass wir uns diesen stellen und nach gangbaren Lösungen suchen.

**Wie erleben Sie die Behörde, die Lehrpersonen und die Schüler in einer Situation, die noch vor kurzem kaum vorstellbar war?**

Ich kann mich auf die Schulbehörde sowie die Mitarbeitenden zu 100 Prozent verlassen. Wir haben bereits im Februar 2020 einen Führungsstab ins Leben gerufen. In diesem Gremium haben wir alle Entscheide rund um das Thema Corona kontrovers diskutiert und entschieden. Punktuell haben wir auch Dr. med. Susanne Scheiwiler-Noser hinzugezogen. Uns war wichtig, eine Fachperson im Führungsstab zu haben. Unsere Kinder und Jugendlichen waren im letzten Jahr sehr gefordert, sie haben die ungewohnte Situation aber gut gemeistert.

**Während des ersten Lockdowns fiel der Präsenzunterricht zeitweise aus. Sehen Sie Möglichkeiten, die dadurch entstandenen Defizite zu kompensieren?**

Es war uns im Vorjahr möglich, kleine Schülergruppen von maximal fünf Personen ins Schulhaus einzuladen. Den Lehrpersonen war es freigestellt, diese Ausnahme zu nutzen und nach Bedarf einige Schülerinnen und Schüler ins Schulhaus zu holen. So versuchten wir, möglichen Defiziten vorzubeugen.

**War man auf die Bewältigung einer solchen Pandemie gut vorbereitet?**

Insbesondere zu Beginn dieser Pandemie waren wir sehr dankbar, jemanden mit Fachwissen im Führungsstab zu haben. Zudem hat sich während des Lockdowns die Schulführung wö-

chentlich ausgetauscht. Bevor



Schulpräsidentin Corinna Pasche-Strasser in ihrem Büro.

Bild: Andrea Stalder

wir im Mai wieder zum Präsenzunterricht zurückkehren konnten, hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an den Führungsstab zu stellen. Die Kooperation und der Austausch mit den politischen Gemeinden waren sehr gut. Insgesamt haben wir die Pandemie bis jetzt recht gut gemeistert.

**Hat die Schulbehörde überhaupt noch Zeit und Kraft für andere Aufgaben?**

Es ist mir sehr wichtig, den Fokus nicht nur auf diese Pandemie zu legen. Im Bereich der Pädagogik ist die Einführung des Lehrplans Volksschule TG noch nicht abgeschlossen. Mit dem neuen weiterführenden Projekt «Beurteilung» haben wir bereits begonnen. Die Coronapandemie hat gezeigt, wie hilfreich eine gut funktionierende ICT ist. Die iPads eröffnen

den Lehrpersonen sowie den Schülern neue Möglichkeiten. Sie sind eine grosse Hilfe. Im Bereich Schulraumentwicklung stehen grosse Projekte an, die es zu realisieren gilt. Für das Projekt «Frühe Förderung» haben die politischen Gemeinden mit der Volksschulgemeinde eine Steuerungsgruppe gebildet.

**Was waren die wichtigsten Projekte, die seit Ihrem Amtsantritt im Jahr 2017 realisiert werden konnten?**

Im Bereich Pädagogik lag der Schwerpunkt in der Einführung der neuen ICT und der Einführung des neuen Lehrplan Volksschule TG. In der Stadt Bischofszell haben wir das Klassensystem zyklusgerecht umgestellt. Für die Schulstandorte Zihlschlacht, Sitterdorf und Hohentannen wurde eine neue Schulleitung gesucht und gefunden.

Wir haben die ganze ICT neu organisiert und auf einem neuen Server aufgebaut. An allen Schulstandorten haben wir das WLAN ausgebaut. Die Mitarbeitenden wurden mit einer modernen Infrastruktur ausgerüstet. In der Oberstufe sind oder werden die Jugendlichen mit einem iPad ausgerüstet. Im Hoferberg ist 2018 die zweite Etappe der Sanierung des Kindergartens und des Schulhauses abgeschlossen worden. In Zihlschlacht wurde ein neuer Kindergarten errichtet; das Schuljahr 2019/20 konnte im neuen Gebäude beginnen. Pünktlich auf das zweite Semester 2019/20 sind der Umbau und die Sanierung des Schulhauses Sitterdorf fertig geworden. In den Sommerferien 2020 haben wir mit dem Umbau des Schulhauses Kenzenau begonnen. Wie geplant konnten die Kinder

nach den diesjährigen Sportferien ins renovierte Gebäude einziehen. Für den Ersatzneubau im Nord befinden wir uns mitten in den Vorbereitungen für den Wettbewerbsentscheid.

**Gab es auch Rückschläge oder schwerwiegende Verzögerungen bei der Umsetzung bestimmter Pläne?**

Mit der Sanierung des Schulhauses Sitterdorf wollten wir bereits im Jahr 2018 starten. Da wir aber mit dem Schulraum-Entwicklungskonzept noch nicht soweit waren, haben wir uns entschieden, dies aufzuschieben. Im pädagogischen Bereich haben wir im Jahr 2019 die iPads gekauft. Die Einführung in den Klassen geschah im Schuljahr 2019/20. Aus diesem Grunde haben wir das Thema «Überfachliche Kompetenzen» auf das Schuljahr 2020/21 verschoben, um beiden Themen den nötigen Raum zu gewähren.

**Die Stimmbürger sind der Behörde bei Abstimmungen meist sehr gut gesinnt. Worauf führen Sie das zurück?**

Die Bevölkerung, wie auch alle betroffenen Beteiligten, müssen transparent informiert werden. Mit diversen Informationsveranstaltungen haben wir im direkten Dialog versucht, unsere Beweggründe darzulegen. So haben wir für die Vorstellung des Schulraum-Entwicklungskonzeptes in allen politischen Gemeinden einen Informationsabend veranstaltet.

**Welche Weichenstellungen hat die Schulbehörde in den vergangenen vier Jahren vorgenommen?**

Im Bereich der Pädagogik ist dies die Einführung des Lehrplans Volksschule TG. Mit der Überarbeitung der Beurteilung wird uns dieses Thema noch weitere Jahre beschäftigen. Zu erwähnen ist auch das Erarbeiten und die Umsetzung des Schulraum-Entwicklungskonzeptes. Dazu gehört nicht zuletzt der Ersatzneubau des Schulhauses Nord in Bischofszell.

**Was werden in den Jahren 2021 bis 2025 die grössten Herausforderungen sein?**

Die Digitalisierung nimmt immer mehr Raum ein. Die Schule muss lernen, digitale Hilfsmittel sinnvoll einzusetzen, ohne diesem Thema einen zu grossen Stellenwert beizumessen. Ich denke, dass auch vermehrt dafür gesorgt werden muss, dass Naturerlebnisse und die Interaktion mit anderen Menschen an Wert gewinnen. Wir werden alle lernen müssen, mit Ungewissheit umzugehen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nach wie vor eine Herausforderung. Volksschule und die politische Gemeinden müssen herausfinden, ob sie dafür genügend Unterstützung bieten. Die Lehrpersonen werden mit vielen verschiedenen Ansprüchen konfrontiert. Die Bereitstellung entsprechender Unterstützungsmassnahmen braucht

ein spezielles Augenmerk.

«Insgesamt haben wir die Pandemie bis jetzt gut gemeistert.»

Corinna Pasche-Strasser  
Präsidentin VSG Bischofszell

Zur Person

Corinna Pasche-Strasser wurde am 4. Juli 1974 in Niederuzwil geboren und wuchs in Halden auf. Sie studierte in Konstanz Betriebswirtschaftslehre und erwarb in der Schweiz den Titel einer diplomierten Expertin in Rechnungslegung und Controlling. Corinna Pasche-Strasser wohnt in Bischofszell, ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Politisch engagiert sie sich in der CVP, deren Grossratsfraktion sie angehört. (st)

«Die Schule muss lernen, digitale Hilfsmittel sinnvoll einzusetzen.»

Corinna Pasche-Strasser  
Präsidentin VSG Bischofszell